



Der Vorsitzende des Landwirtschaftsrates der DDR und Kandidat des Politbüros, Genosse Georg Ewald, sprach in der Kooperationsgemeinschaft „Am Bodden“ mit den Genossenschaftsbauern Richard Pohl und Willi Busch aus der LPG Behnkendorf über ihre Erfahrungen mit der Kooperation. Foto: ZB/U. Steinberg

Wir haben diese angeführten Fragen sehr ausgiebig in den Parteiorganisationen diskutiert und dazu das Streitgespräch entwickelt. Das Ergebnis ist nicht ausgeblieben. Wir haben heute in der gesamten Kooperationsgemeinschaft außer im VEG Dömitzow durchschnittlich Schläge zwischen 70 und 120 ha.

Lernen an das Ganze zu denken

Die Kooperationsgemeinschaft „Am Bodden“ steht vor neuen Schritten in der Kooperation, die im Wettbewerbsprogramm zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR niedergelegt sind. Gegenwärtig werden gemeinsame Investitionen durchgeführt zum Bau eines agrochemischen Zentrums in Miltzow und zur Schaffung der kooperativen Technik im Werte von drei Millio-

nen Mark. Dazu zählen zur Zeit 13 schwere Traktoren und 24 Mehrzweckanhänger für das Dungstreuen. Hinzu kommen fünf Mähdescher E 512 mit Nachfolgetechnik. Die gesamten Pflugarbeiten und ein großer Teil der Oberflächenbearbeitung werden von der kooperativen Technik ausgeführt. Das Dungstreuen in Kooperation hat bereits begonnen und sich bewährt. Systematisch soll diese kooperative Technik vervollkommen werden, so mit einer Technologie für die Kartoffel-, Rüben- und Futterernte. Die Kooperationsgemeinschaft orientiert sich bei Investitionsvorhaben vorwiegend auf die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit und die Erreichung stabiler und hoher Erträge in der Feldwirtschaft.

Alle diese Maßnahmen setzen selbstverständlich

Alles für höhere Erträge

Das Wettbewerbsprogramm der Kooperationsgemeinschaft „Am Bodden“ (Kreis Grimmen) sieht vor, daß der Hauptteil der Investitionen für den Boden verwendet werden soll, um hohe und stabile Erträge zu erreichen. Einige Maßnahmen im Jahr 1968: Umfangreiche Grund- und Erhaltungskalkung sowie PK-Vorratsdüngung. Zwei Flugzeuge

werden auf 3500 ha Dünger streuen und darüber hinaus Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen. Vorfluterausbau; Dränung, Binnenentwässerung, Bildung von Weidekombinaten, Wegebau, Bau von Tränkeanlagen, Grabenräumen und -entkrauten, Heckenrodung, Verrohrung von Gräben. Schaffung großer Schläge und Abstimmung der

Fruchtfolge zwischen den Kooperationspartnern.

Schwerpunkte für die kooperative Technik:

Pflanzenschutz mit neuen Geräten. Pflugarbeiten und Saatbettvorbereitung in Kooperation mit 13 schweren Traktoren, 24 Mehrzweckanhänger werden zum Dungstreuen eingesetzt. Die gesamte Getreidernte wird in Kooperation durchgeführt. Vorbereitung der gemeinsamen Hackfruchternte.